

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 600** Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **600**

---

## KURZBEZEICHNUNG:

Kath. Pfarrkirche St. Engelbert Bochum-Dahlhausen

Baujahr: 1902 - 1903, 1968 - 1969

---

## LAGE:

Straße/Hausnummer: Kassenberger Straße 94 N  
Gemarkung: Dahlhausen  
Flur: 3  
Flurstück: 702

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

Architekten: Hermann Wielers, Mechthild Gastreich-Moritz und  
Hans Ulrich Gastreich

Bauunternehmer: 1902 - 1903 Weinrich, Weitmar

## **Wesentliche charakteristische Merkmale:**

Dreischiffige Hallenkirche in neugotischen Formen mit kleinem Dachreiter, Backsteinbau mit sparsamer Tuffsteingliederung der Fenster. Das südwestliche Chorghaupt



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 600**

Seite: 2

mit drei gestaffelten, polygonalen Apsiden. Die Chorfenster mit Blendmaßwerk-Brüstungen aus Naturstein, einbahnige Lanzettfenster mit Kleeblattbogen und Dreipässen als Bekrönung. Die Langhausfenster mehrbahnig, Maßwerk aus Drei- und Vierpässen zusammengesetzt. Das Innere geprägt durch Kreuzrippengewölbe (Schwemmstein) auf Rundpfeilern. Die Rippen in den Seitenschiffen auf Konsolen abgefangen.

Der im Nordosten provisorisch im Hinblick auf einen zweiten Bauabschnitt für eine Eingangsfassade mit einer Eisenfachwerkwand geschlossenen Kirche 1968 - 1969 spiegelbildlich eine neue Choranlage angebaut. Sie gibt sich durch Sockel und die bis zum Sockel herabgezogenen Fenster mit geschlossen gemauerter Binnenfläche und umlaufendem Verglasungsband als moderne Zutat zu erkennen. Die Nebenchöre fensterlos. Hier im Nordwesten eine Sakristei unter Flachdach angebaut, die sich bei geringer Höhenerstreckung und schlichter vertikaler Fenstergliederung der Südwestseite dem Kirchenbau unterordnet. Rückseite geschlossen. Die Kirche jetzt auf den ebenfalls gewölbten neuen Chor ausgerichtet. Kircheneingänge in den Nebenkapellen des alten Chores unter flachen Schutzdächern angelegt. Im alten Chor die (neue) Orgel installiert. Auf seinen Stufen die beiden seitlichen Teile einer Kommunionbank. Sehr qualitätsvolle Schnitzereien in spätgotischer Manier: an den Vorderfronten Brotvermehrung, Clara, Agnes; Abendmahl, Heiliger, Johannes d.T., sehr reiches vegetables Maßwerk. Der Mittelteil der Bank mit Büste des Schmerzensmannes (Herz Jesu) am Engelbertaltar in der rechten Nebenkapelle des neuen Chores aufgestellt. Die Kommunionbank wurde der Gemeinde um 1940 aus der Lindener Mutterkirche Liebfrauen geschenkt. In der Kapelle gegenüber (Nordwesten) neugotische Marienfigur.

Zwei Relieftafeln, vermutlich aus einem Retabel, Anbetung des Kindes und Ausgießung des hl. Geistes an den Wänden zu Seiten der Orgel angebracht.

Ferner gehören zur ersten Ausstattung zwei Beichtstühle und ein Marienaltärchen mit spätgotischen Maßwerkformen und zierlichen Fialaufsätzen. Ebenfalls neugotischer Taufstein aus Sandstein mit neuem Deckel. Die Bänke mit geschnitzten Wangen wurden 1913 beschafft. In der linken neuen Chorkapelle hängt von der Mission von 1921 ein neuromanisches Kreuz des Viernageltypus, an den Kreuzenden die Evangelistensymbole.

Altargerät aus der Paderborner Werkstatt Cassau von 1903: Ciborium, Kelch und Monstranz, neugotisch, auf passförmigen Füßen. Im Tabernakel neuromanischer Speisekelch mit Rankenmuster, Paxtafel.

Die St. Engelbertkirche ist bedeutend für Bochum und besonders den Ortsteil Dahlhausen, weil sie Teil der Ortsgeschichte und der Geschichte der dortigen katholischen Kirchengemeinde ist. Die seit 1846 zum Pfarrbezirk Linden gehörende Landgemeinde Dahlhausen geriet früh in den Sog von Bergbau und Industrialisierung und hatte große



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 600**

Seite: 3

Zuwanderungsraten zu verzeichnen, so dass sich 1896 ein Kirchbauverein gründete. Bereits 1902 konnte der Grundstein für die Lindener Filialkirche auf dem gespendeten Grundstück errichtet werden. Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d.h. hier, bau- und kunstgeschichtliche Gründe. Die von dem vielbeschäftigten Kirchenbaumeister Hermann Wielers entworfene Kirche (alter Chor und Langhaus) ist ein gut überliefertes Zeugnis seines vorwiegend neugotischen Werkes, das mit geringen Kriegszerstörungen überdauert hat. Die Kirchnerweiterung der späten 1960er Jahre fügt sich dem Altbau organisch an, ohne seine Bauzeit zu verleugnen, so dass die Kirche weiterhin als gewachsene Einheit begriffen werden kann. Von hohem dokumentarischen Wert sind auch die Reste der historischen Ausstattung, die mit dem Gebäude und der Geschichte der Gemeinde in enger Beziehung stehen, weil sie zu der in den frühen Jahren kontinuierlich gewachsenen Erstaussstattung gehören und außerdem einen Hinweis auf die ursprünglich reiche Ausgestaltung solcher Kirchen geben.

Die Kommunionbank stellt die Verbindung zur Lindener Mutterkirche her, aus der sie stammt und geschenkt wurde. Außerdem ist sie ein Spitzenstück neugotischer Schnitzkunst.

Datum der Eintragung: 19. Mai 2005

**STADT BOCHUM**

Die Oberbürgermeisterin  
Im Auftrage

Jeannette Wagner



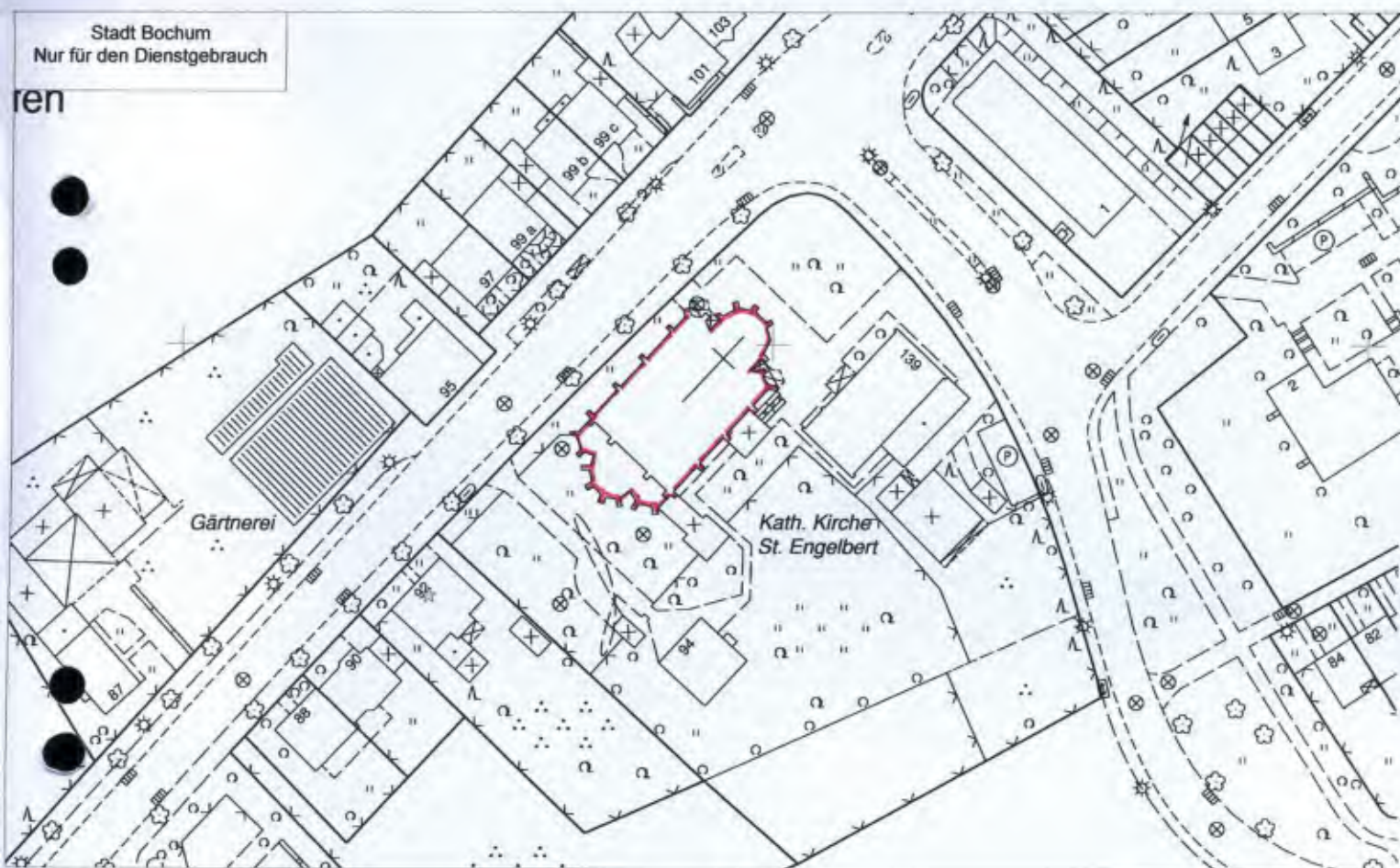


# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 600

Seite: 5

LAGEPLAN:





# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 600

Seite: 6

FOTOS:



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 600

Seite: 7

